

auch für Ueckermünde bestätigen. Ich habe *C. euphorbiae* nur an trockenen Stellen am Ackervergissmeinnicht gefunden.

Literatur

- DIECKMANN, L. (1972): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera - Curculionidae: Ceutorhynchinae. - Beiträge zu Entomologie (Berlin) 22, 1/2: 3-128.
- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. - Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 4, 1-185.
- LOHSE, G. A. (1983): Ceutorhynchinae. In: FREUDE-HARDE-LOHSE, Die Käfer Mitteleuropas. Krefeld (Goecke & Evers) Bd. 11, 180-253.
- ROTHMALER, W. (Hrsg.): Exkursionsflora von Deutschland - Gefäßpflanzen. - Volk und Wissen Volkseigener Verlag Berlin, Band 2 (1966).

Anschrift des Verfassers:

Gerd Nilsson
Rosenmühler Weg 14
D-17373 Ueckermünde

BEOBACHTUNGEN

116.

Beobachtungen zum Fortpflanzungszyklus von *Ceutorhynchus pallidactylus* (MARSHAM, 1802) [= *Ceutorhynchus quadridens* (PANZER, 1795)], (Col., Curculionidae)

Diese leicht erkennbare Rüsselkäferart mit der hellen Schildchenmakel und den gelblich bis grauweiß scheckig beschuppten Flügeldecken ist überall häufig und lebt oligophag an allen Gattungen der Brassicaceae. Da er als „Gefleckter Kohl- oder Rapsstängelrüssler“ in der Landwirtschaft gelegentlich für erheblichen Schaden an kultivierten Brassica-Arten (Kohl, Raps, Rüben) sorgen kann, ist seine Entwicklung insbesondere an Raps ausführlich untersucht worden. In Abhängigkeit von den Temperaturen im Frühjahr erfolgt die Eiablage ab Anfang April in die Blattrippen der Wirtspflanzen, von wo die Larven später in den Stängel wandern. Nach der Verpuppung im Boden erscheinen die meisten Jungkäfer im Juli. Aus einem am 7. Juni 2001 von mir eingetragenen Stängel von *Cardamine amara* schlüpfte am 3. Juli eine Larve, die am 17.7. den Käfer ergab. Da aber auch noch bis Oktober Larven gefunden wurden, warf DIECKMANN (1972) in seinem Beitrag zur Insektenfauna der DDR, Unterfamilie Ceutorhynchinae, die Frage auf, ob es bei *C. pallidactylus* ähnlich wie bei *Ceutorhynchus assimilis* (PAYKULL, 1792) [= *Ceutorhynchus pleurostigma* (MARSHAM, 1802)] zwei jahreszeitlich unterschiedlich auftretende Stämme gibt, einen Frühjahrs- und einen Herbststamm.

Diese Fragestellung veranlaßte mich, 7 Käfer der Art, die ich am 2.11.2001 auf einem Acker bei Ueckermünde von *Sinapis arvensis* und *Raphanus raphanistrum* kescherte, zur Beobachtung mitzunehmen. Es waren 6 Weibchen und ein Männchen. Die Rüssler wurden in einem größeren Glasgefäß bei einer Temperatur von 16 bis 17 Grad Celsius gehalten, in dem sich als Futterquelle auch zwei Stängel vom Ackersenf befanden. Um ein vorzeitiges Welken der Pflanzenteile zu vermeiden, war angefeuchtete Watte beigelegt. Nach drei Tagen entdeckte ich im Glas 15 schmutzig-weiße Eier. Sie waren außen am Stängel, an Schoten und Blättern verteilt. Zwei Eier lagen unten auf dem Boden. Ein Weibchen war tot. Eine Kopulation der Tiere konnte nicht beobachtet werden. Im Verlaufe der nächsten Tage ließen einige der Eier zart rosa die Mandibeln der sich darin befindlichen regungslosen Junglarven erkennen, die aber später eintrockneten oder verpilzten. Am 9.11. fand ich auf einem Blatt eine gerade geschlüpfte Larve, die ich in den weicheren oberen Teil des Stängels umsetzte. Nachdem das Pflanzensubstrat nun doch zu schimmeln begann, untersuchte ich am 16.11. den Stängel. Im oberen Abschnitt entdeckte ich 8 winzige Larven, darunter zwei sehr kleine, und einige leere Kopfkapseln. Um die Larven aufzuziehen, war es notwendig, sie auf eine frische Pflanze zu übertragen. Dazu wurde ein Exemplar des Ackersenfs mit Wurzelballen vom Fundort benutzt, in deren Stängel in Abständen kleine Löcher zur Aufnahme der Larven gestochen wurden. Ich wechselte den Standort der Wirtspflanze, um die Temperatur schrittweise abzusenken vom Bad (16 °C) in den Keller (12°C) und am 27.11. schließlich in die Laube (3°C). Mitte Dezember erreichte die Temperatur dort -2,5°C. Jetzt ließ der Ackersenf die Blätter hängen, und der Wurzelballen war gefroren. Die Pflanze wurde daraufhin wieder in einen frostfreien Raum gebracht. *Sinapis arvensis* und *Raphanus raphanistrum* sind eigentlich einjährige Sommerpflanzen, die bei mildem Wetter zwar bis Oktober, Anfang November blühen können, aber keinen Frost vertragen. Der weitere Versuch, die Larven aufzuziehen, stieß daher in der Folge auf Schwierigkeiten. Die Larven mußten in Abständen an frisches Pflanzensubstrat umgesetzt werden. Anfangs nutzte ich Stücke von *Sinapis*, die noch keinen Frostschaden hatten, später Stücke von handelsüblichem Brokkoli. Am 4.1.2002 fand ich beim Umsetzen noch 6 lebhaft Larven vor. Sie hatten den leichten Frost also unbeschadet überstanden. Die anderen zwei waren durch Mißgeschicke verloren worden. Die 4 größeren maßen ca. 5 mm, die kleineren 4 mm. Es gelang, die Larven noch mehrere Wochen am Leben zu erhalten. Ihr Wachstum und ihre Mobilität ließen aber nach. Die letzten zwei Larven starben am 5. April. - Eiablagen konnte ich auch im folgenden zeitigen Frühjahr bei dieser Käferart erzielen.

Am Rande eines breiten Waldweges, der einseitig von einer jungen Schonung begrenzt wird, kescherte ich am 12.3. 2002 aus trockenem vorjährigem Gras drei Weibchen von *C. pallidactylus*. Die Käfer wurden hier weit abseits landwirtschaftlicher Flächen im Kiefernwald an einer Stelle gefunden, an der keine geeigneten Entwicklungspflanzen vorkommen. Die Tiere kamen offenbar aus ihren Winterquartieren. Nachdem sie in ein Beobachtungsglas gesetzt worden waren, in dem sich auch zwei große Rapsblätter befanden, untersuchte ich am 17.3. die Blattstiele und entdeckte mehrere etwa 0,2 mm große runde Fraßlöcher. Unter der Epidermis fand ich seitlich eines Einstichs 2 Eier. Nach weiteren sechs Tagen waren die Larven geschlüpft, und ein Fraßgang führte weiter in das Innere des Gewebes. Eireste waren nicht zu entdecken. Vermutlich hatten sie die Larven nach dem Schlupf gefressen. Am 25.3., als die Blätter zu schimmeln begannen, kontrollierte ich die beiden Blattstiele und fand in ihrem Inneren insgesamt 29 kleine, sehr vitale schlanke Larven unterschiedlicher Größe. Eine Umsetzung der Larven in frische Blattstiele gelang. Sie erreichten nach weiteren 5 Tagen eine Länge bis zu etwa 5 mm. Mit einem einzelnen Weibchen von *C. pallidactylus*, das ich am 1.4. am gleichen Fundort sammelte, wiederholte ich den Versuch. Am 16.4. zeigte die Untersuchung der Blattstiele, daß die minierenden Larven den gesamten Stiel der Länge nach ausgehöhlt hatten. In einem Blattstiel zählte ich 27, im anderen 30 Larven und fand dazu ein Eipaket, bestehend aus 3 Eiern. Der einzelne Käfer hatte zusammen 60 befruchtete Eier abgelegt.

Die Vermutung lang nahe, daß es unter den Weibchen von *C. pallidactylus* Exemplare gibt, die bereits begattet ihre Überwinterungsquartiere aufsuchen. Um das zu überprüfen, siebte ich am 18. März 2003 an der schon genannten Fundstelle im Wald zwei Weibchen und ein Männchen aus der Bodenstreu. Der Boden unter den vorjährigen Blättern war an schattigen Waldstellen zu diesem Zeitpunkt noch gefroren. Einige Wochen zuvor hatte ich mir Pflanzen von Winterraps besorgt und sie vorgezogen, damit ich das Experiment wiederholen konnte. Infolge des relativ langen und strengen Winters waren die vorjährigen Bodenblätter der Rapspflanzen auf den Feldern abgestorben, so dass nur noch neu gebildete kleine Herzblätter grün waren. Am 2.4. setzte ich die beiden Weibchen, die bis dahin kühl gehalten worden waren, in ein Zuchtglas mit einzelnen vorher kontrollierten Rapsblättern. Das Männchen war gleich nach seinem Fund im Gesiebe entfernt worden. Nach anfänglichem Fensterfraß an der Blattspreite wurden später auch Löcher in die Blattrippen gebohrt. Am 13. 4. fand ich unter dem Mikroskop in zwei Blattmittelrippen je ein Eigelege, aus denen drei bzw. fünf Tage später die Larven schlüpften. In der Mittelrippe eines weiteren, frisch eingelegten Blattes fanden sich bei einer Kontrolle 8 Tage später 16 Larven. Erneute Eiablagen an anderen Rapsblättern lieferten bis zum 30.4.

nochmals 15 Larven. Auf eine generelle Aufzucht der Larven wurde verzichtet. Lediglich vier wurden auf eine der Rapspflanzen übertragen, von denen sich am 25.5. noch zwei im Stängel befanden. Eine ergab am 6.6. den Käfer, ein Männchen.

Die Anfang November 2001 gefangenen Tiere zeigten in ihrer äußerlichen Beschaffenheit (Unversehrtheit, Färbung) keinen Unterschied zu dem von mir im gleichen Jahr gezogenen frischen Exemplar. Ich nehme daher an, dass es sich um Käfer der neuen Generation handelte. Sie wurden einzeln beim Abkeschern eines größeren Areals von verstreut stehenden Pflanzengruppen gestreift. Nachdem bereits am 24. Oktober die Temperatur nachts bis zum Gefrierpunkt abgesunken war, folgten darauf noch mehrere warme Herbsttage. Es ist anzunehmen, dass zu dem Zeitpunkt sich bereits die meisten Rüssler dieser Art in ihren Winterquartieren befanden. So konnte ich zum Beispiel am 23. Oktober 1981 mit einem Mal 13 Exemplare in einem Waldstück bei Vogelsang (in der Nähe von Uecker münde) aus Laub sieben. Ob es sich bei den Käfern vom Spätherbst 2001 um Vertreter eines eventuellen Herbststammes handelt, ließ sich nicht klären. Eine Untersuchung der Pflanzen am Fundort auf Eiablagen oder Larvenbefall wenige Tage später war nicht mehr möglich, da das Feld bereits umgepflügt war. Die wenigen noch zugänglichen Pflanzen zeigten keine Befallsspuren.

Die kurze Zeitspanne zwischen dem Fang der Tiere und den ersten Eiablagen im Zuchtglas von nur 3 Tagen lassen mich vermuten, dass die Weibchen bereits vor der Winterruhe begattet waren. Dafür sprächen die Beobachtungen bei den von mir im zeitigen Frühjahr gesammelten Käfern. Es ist aber nicht sicher, ob zwischen der Beobachtung im Herbst und den Frühjahrsbeobachtungen ein direkter Zusammenhang besteht. Es ist bekannt, dass die Weibchen einiger Rüsselkäferarten nicht nach der Eiablage sterben, sondern im nächsten Jahr nochmals zur Eiablage schreiten können (DIECKMANN 1974).

Literatur

- DIECKMANN, L. (1972): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera - Curculionidae: Ceutorhynchinae. - Beiträge zur Entomologie (Berlin) 22, 1/2: 3-128.
- DIECKMANN, L. (1974): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera - Curculionidae (Rhinomacerinae, Rhynchitinae, Attelabinae, Apoderinae). - Beiträge zur Entomologie (Berlin) Bd. 24, H. 1/4: 5-54.
- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. - Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 4, 1-185.
- LOHSE, G. A. (1983): Ceutorhynchinae. In: FREUDE-HARDE-LOHSE, Die Käfer Mitteleuropas. - Krefeld (Goecke & Evers) Bd. 11, 180-253.
- ROTHMALER, W. (Hrsg.): Exkursionsflora von Deutschland - Gefäßpflanzen. - Volk und Wissen Volkseigener Verlag Berlin, Band 2 (1966).

Anschrift des Verfassers:
Gerd Nilsson
Rosenmühler Weg 14
D-17373 Ueckermünde

117.

Totholz – ein weiteres Eiablagesubstrat für die Langflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus discolor*) ?

Für die Kurzflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus dorsalis*) ist in der jüngeren Vergangenheit schon mehrfach über eine Eiablage in Totholz berichtet (DETZEL 1991, SCHMIDT & SCHLIMM 1984) und deren Bedeutung u. a. für eine mögliche passive Ausbreitung der Art diskutiert worden (HAUPT 1995, SÖRENS 1996). Für die nahe verwandte Art *C. discolor* wird dieses Eiablagesubstrat bislang nicht erwähnt (DETZEL 1998, INGRISCH & KÖHLER 1998, KÖHLER 2001, MAAS et al. 2002).

Während eines Rumänienaufenthaltes konnte am 10. August 2002 in der Nähe von Pui / Hobița (Munții Retezatului, 45°27'17" n. Br., 23°04'22" ö. L.) vom Verfasser in den Vormittagsstunden ein Weibchen der Langflügeligen Schwertschrecke dabei beobachtet werden, wie es die Risse und Spalten eines Totholzstubbens (Erle, *Alnus* sp.) mehrfach mit dem Ovipositor sondierte (Fotobeleg vorhanden). Nach etwa 15 Minuten wurde die Beobachtung abgebrochen. Eine Nachprüfung, ob tatsächlich Eier abgelegt wurden, erfolgte jedoch nicht, so daß Totholz (vorläufig) nur als wahrscheinliches Substrat für die Oviposition angesehen werden kann. Hier könnte es vermutlich auch eine Parallele zur Kurzflügeligen Schwertschrecke geben, denn SCHMIDT & SCHLIMM (1984) stellten bei dieser fest, daß ein Weibchen bis zu 20 Minuten lang morsche Birkenäste mit dem Ovipositor prüfte, ohne daß Eier abgelegt wurden. Da sich bei *C. dorsalis* herausgestellt hat, daß dieses Prüfverhalten letztlich auch (bei geeignetem Material) mit einer Eiablage verbunden sein kann, ist Gleiches auch für *Conocephalus discolor* zu erwarten.

Literatur

- DETZEL, P. (1991): Ökofaunistische Analyse der Heuschreckenfauna Baden-Württembergs (Orthoptera). – Dissertation Universität Tübingen, 365 S.
- DETZEL, P. (1998): Die Heuschrecken Baden-Württembergs. – Stuttgart (Ulmer), 580 S.
- HAUPT, H. (1995): Zum Eiablageverhalten der Kurzflügeligen Schwertschrecke (*Conocephalus dorsalis* LATREILLE, 1804). – *Articulata* 10(1): 97-100
- INGRISCH, S. & G. KÖHLER (1998): Die Heuschrecken Mitteleuropas. – Magdeburg (Westarp Wissenschaften), 460 S.
- KÖHLER, G. (2001): Fauna der Heuschrecken (Ensifera et Caelifera) des Freistaates Thüringen. – *Naturschutzreport* (Jena) 17: 1-377
- MAAS, S., DETZEL, P. & STAUDT, A. (2002): Gefährdungsanalyse der Heuschrecken Deutschlands. Verbreitungsatlas, Gefährdungseinstufung und Schutzkonzepte. – Bonn - Bad Godesberg, 401 S.
- SCHMIDT, G. H. & SCHLIMM, L. (1984): Bedeutung der Saltatoria (Insecta) des Naturschutzgebietes „Bissendorfer Moor“ als Bioindikatoren. – *Braunschweiger naturkundliche Schriften* 2(1): 145-180.
- SÖRENS, A. (1996): Zur Populationsstruktur, Mobilität und Eiablageverhalten der Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*) und der Kurzflügeligen Schwertschrecke (*Conocephalus dorsalis*). – *Articulata* 11(1): 37-48

Anschrift des Verfassers:

Dietmar Klaus
Heimstätten 10
D-04571 Rötha

VEREINSNACHRICHTEN**„Tagung Sächsischer Entomologen“ am 11. 10. 2003 in Dresden (Gemeinschaftsveranstaltung des Landesverbandes Sachsen der Entomofaunistischen Gesellschaft e. V. und des Staatlichen Museums für Tierkunde in Dresden)**

Nun bereits zum dritten Mal in Folge war das Tierkundemuseum in Dresden am 11. 10. 2003 Gastgeber der „Tagung Sächsischer Entomologen“ Mit 42 Teilnehmern war die Veranstaltung recht gut besucht. Die Begrüßung wurde von Herrn Dr. M. NUSS vorgenommen, der aus Anlaß des diesjährigen 275. Jubiläums des Tierkundemuseums mit einer kurzen Retrospektive auf die Geschichte des Museums einging. In diesem Zusammenhang wurde auch auf einige verdienstvolle Entomologen verwiesen, die zumindest zeitweilig in ihrem Wirken mit Sachsen verbunden waren und die in irgendeiner Weise auch Bezug zu den folgenden Vortragsthemen hatten.

Anschließend eröffnete Herr Prof. Dr. B. KLAUSNITZER die Veranstaltung, wobei allgemein interessierende, den LV Sachsen der EFG betreffende Informationen und organisatorische Hinweise zur Tagung gegeben wurden.

Im Eröffnungsvortrag stellte er den soeben fertiggestellten Band 1 der Buchreihe „Beiträge zur Insektenfauna Sachsens“ vor und wies besonders auf die Leistung des leider verhinderten Mitherausgebers ROLF REINHARDT hin. Im allgemeinen Teil des Bandes dürfte vor allem die aktuelle Version der Naturraumeinheiten Sachsens (Abdruck der Naturraumkarte auf der 4. Umschlagseite) von besonderer Bedeutung sein, da diese „verbindlich auch in der entomologischen Freizeitforschung künftig Anwendung finden“ soll. Im weiteren Verlauf des Vortrages gab Prof. KLAUSNITZER einen – auch im Buch behandelten – Überblick über die Insektenfauna des Freistaates, indem die einzelnen hier vorkommenden Insektenordnungen kurz vorgestellt und per Diapositiv präsentiert wurden. Besonders wurde auf die (faunistischen) Bearbeitungsdefizite bei einer Reihe von Insektengruppen hingewiesen. Diese betreffen z. T. sowohl Gesamtsachsen, in anderen Fällen sind die Kenntnisstände in den einzelnen Landesteilen sehr heterogen. Dabei handelt es sich sowohl um zahlenmäßig kleine Taxa (z. B. Protura, Diplura) als auch um Ordnungen, deren Vertreter einen bedeutenden Anteil am sächsischen Insekteninventar ausmachen (so sind bei den Diptera und Hymenoptera derzeit nur ganz wenige Familien faunistisch zufriedenstellend bearbeitet), was in den allermeisten Fällen auf den Mangel an Gruppenspezialisten zurückzuführen ist. Auf eine Wiedergabe der zu jeder Insektenordnung gegebenen Informationen an dieser Stelle wird weitestgehend verzichtet. Hierzu

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Nilsson Gerd R., Klaus Dietmar

Artikel/Article: [Beobachtungen. 215-217](#)